

# Pfarrblatt Fauersthal

33. Jahrgang / Nr. 1

März - Mai 2019



© Foto: Johann Schuster

**Im Haus meines Vaters gibt es viele Wohnungen. Ich gehe, um einen Platz für euch vorzubereiten. (Joh 14,2)**

## Veränderungen in der Kraft Gottes



© Foto: Kazimierz Wiesyk

Schon der griechische Philosoph Heraklit von Ephesos hat im 5. Jahrhundert vor Christus bemerkt, dass in unserem Leben sich alles verändert, alles fließt, *panta rhei*. In Wirklichkeit macht jeder Mensch die Erfahrung der Vergänglichkeit und des Werdens: *Tempora mutantur et nos cum illis*. Die Zeiten und das Leben verändern sich und wir mit unserem Leben, das spüren wir auch. Und schließlich: *Vita mutatur, non tollitur*. Unser Leben verändert sich, aber es bleibt bestehen, es wird uns nicht genommen.

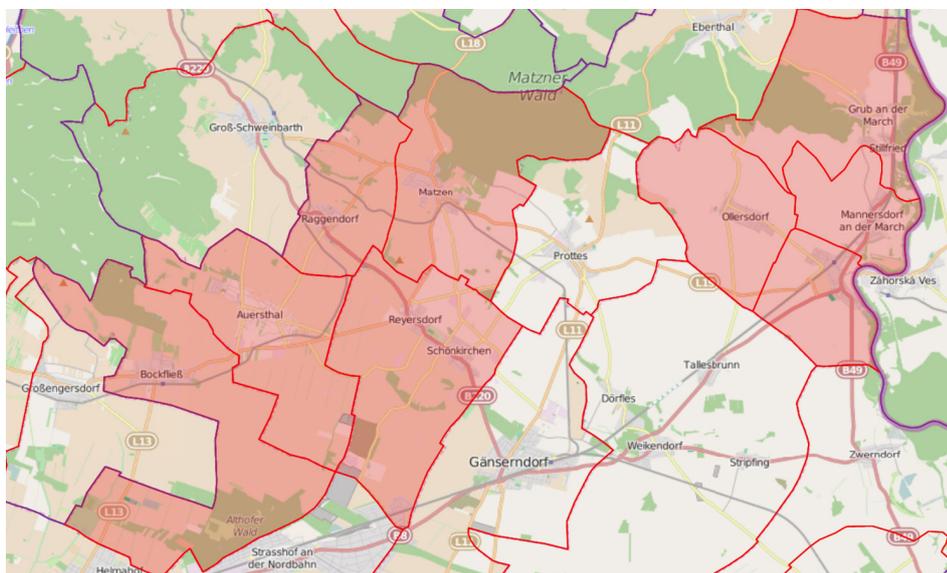
Wir Menschen und zugleich unsere Pfarrgemeinden sind ebenfalls von den Veränderungen betroffen. Es bleibt nicht viel von dem, was einmal war. Die materielle Welt um uns muss immer wieder erneuert und renoviert werden. Auch die Zellen unseres Körpers erneuern sich jedes 7. Jahr vollständig. Umso mehr muss sich der Mensch immer wieder neu orientieren, besonders in unserer modernen Welt der permanenten Änderungen um uns. Auch die Veränderungen in unserer Erzdiözese Wien sind sichtbar geworden, besonders ab dem Jahr 2008. Herr Kardinal Schönborn hat den Erneuerungsprozess durch seinen Hirtenbrief gestartet. Es war seine Entscheidung angesichts der immer weniger werdenden Zahl

der Kirchenmitglieder, weniger Priester, die zur Verfügung stehen und zugleich weniger finanziellen Ressourcen.

Im Jänner 2019 fand die Dechantenwoche in Passau statt. Ihre Aufgabe war die Standortbestimmung des bisherigen Erneuerungsprozesses. In etwa 50 % der Pfarren unserer Erzdiözese hat sich die Erneuerung praktisch in Gang gesetzt. Das Ziel ist: 80% bis zum Jahr 2022. Inzwischen wurde die Erzdiözese in 140 Entwicklungsräume aufgeteilt. 16 % der Pfarren sind bereits „Pfarren mit Teilgemeinden“. 18 % sind zumindest Pfarrverband. Herr Kardinal Schönborn meint: „Das Ziel bleibt die größere Pfarre mit Teilgemeinden vor Ort zu erhalten und auch neue Gemeinden zu gründen.“ Dieses Ziel kann erreicht werden, wenn die Pfarrgemeinden leben-

mit 9 Pfarren. Unser Pfarrverband Schönkirchen wurde bereits am 1. November 1992 durch den damaligen Kardinal Groer errichtet. Seit 1. September 2018 gehört zum Pfarrverband die Pfarre Bockfließ und seit 1. Jänner 2019 auch die Pfarre Auersthal. Zusammen sind wir 5300 Katholiken. Zuständig für alle 5 Pfarren sind Pfarrer (in Bockfließ und in Auersthal Moderator mit den Rechten und Pflichten des Pfarrers) KR P. Dr. Kazimierz Wiesyk SAC, Kaplan Mag. Thomas Marosch, Diakon GR Alexander Thaller und Diakon Gerhard Widhalm.

Wir gehören zu den Pfarren, die lebendig sind und willig, sich für die Zukunft zu stärken. Die Vitalität der Pfarrgemeinden vor Ort wird nur dort möglich sein, wo das gedeihliche Miteinander zwischen Priestern, Diakonen und den zahl-



dig bleiben und aufeinander zugehen. Nicht alles muss in jeder Pfarre stattfinden. Die Ressourcen müssen wir gemeinsam nützen. Etwa die Firmvorbereitung oder die Erstkommunionvorbereitung geschehen schon teilweise gemeinsam.

Unsere Pfarren gehören zum Entwicklungsraum Gänserndorf Nord

reichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Pfarrgemeinderat (PGR) und im Vermögensverwaltungsrat (VVR) geschätzt und gelebt wird. Die Verantwortung der Gremien in den Pfarren wird zunehmen, da Pfarrer, Kaplan und unsere Diakone möglichst von der Verwaltung entlastet werden müssen. Unsere Aufgabe ist primär die Übernahme der pastoralen

Aufgaben. Sobald die 4 Pfarren an der March (Stillfried, Mannersdorf, Angern und Ollersdorf) zu unserem Pfarrverband dazugehören werden, werden wir den dafür vorgesehenen Pfarrverbandsrat gründen und unsere Arbeitsweise entsprechend anpassen.

Wir stehen vor der Fastenzeit und vor Ostern. In der Fastenzeit

## Grüß Gott!



© Foto: Thomas Marosch

Mein Name ist Thomas Marosch, 44 Jahre alt und seit Beginn 2019 darf ich nun auch in Auersthal als Kaplan tätig sein. Wie mir der Bischof schreibt, ist dieser Einsatz für etwa zwei Jahre geplant – je nachdem wohl, wie sich die Diözese bis dahin weiterentwickelt. Für mich ist **entscheidend, dass ich jetzt hier bin** und mit all meiner Kraft für alle Bewohner im Pfarrverband Seelsorger sein möchte – gemeinsam mit euch das Leben nach Jesu Vorbild gestalten. **Lasst uns diese Zeit nutzen und genießen!**

Im November 2015 wurde ich zum Priester geweiht und war danach in der Dompfarre in Wiener Neustadt eingesetzt, wo ich mich schwerpunktmäßig um die Erlöserkirchengemeinde, viele Firmlinge, Flüchtlinge und Menschen von jung bis alt gekümmert habe. Danach durfte ich in Perchtoldsdorf vielfältig tätig sein, einer Großpfarre mit einer

kann sich jeder von uns auch eine Ist-Bestimmung vornehmen. Wo stehe ich persönlich im Leben, in meinem Glaubensleben? Was soll oder sogar muss ich verändern, damit ich die Gemeinschaft der Familie, der Pfarrgemeinde nicht (zer)störe, sondern sie immer wieder stärke und ermutige. Wohin gehe ich und woher beziehe ich meine Lebens-Kräfte? Jesus ist

weiten Bandbreite an Gläubigen – von kirchennah bis recht fern. Tradition war genauso wichtig wie die Offenheit für Menschen auf der Suche. Schon immer war ich sehr mit Kirche und meiner Heimatpfarre Gumpoldskirchen verbunden und habe mich dort in der Kinder- und Jugendarbeit, als Ministrant, Pfarrgemeinderat und Pfarrblattredakteur engagiert.

Als Gemeinderat konnte ich ebenfalls viele Projekte mit und für meine Mitmenschen umsetzen. Besonders wichtig war mir dabei der Einsatz für die Umwelt und für Menschen in Not. Deshalb bin ich auch bis heute als Rettungssanitäter und Krisenbegleiter engagiert.

Stets spielte Musik eine wichtige Rolle in meinem Leben – ob einst im Kinderchor an der Staatsoper, mit der Gitarre in vielen Jugendgottesdiensten oder als DJ. Beruflich war ich von der Wirtschaftsuniversität kommend für die Stadt Wien tätig, um mit EU-Geldern vielen Jugendlichen, Arbeitssuchenden und Flüchtlingen durch Förderung und Weiterbildung zu helfen, eine Beschäftigung zu finden. Dem Ruf Gottes folgend trat ich schließlich ins Priesterseminar ein. Neben dem Theologiestudium und der Mitarbeit in drei Wiener Pfarren wurde ich einen Sommer nach Ecuador

auferstanden! Jesus hat unser Leben mitgenommen und möchte es verwandeln. Nur der Auferstandene kann uns das wahre Leben geben: Wollen wir es empfangen?

## Ein frohes und gesegnetes Osterfest!

*KR P. Dr. Kazimierz  
Wiesyk SAC,*

gesandt um in Pfarren, Schulen, und im Altenheim mitzuhelfen.

Wo immer Gott mich im Leben und der Ausbildung hingestellt hat, konnte ich wertvolle Erfahrungen sammeln und viele Menschen kennen lernen, die so wie ich von Gott beGEISTert leben. So freue ich mich sehr auf meine Zeit im Pfarrverband und in Bockfließ (meinem Wohnort) - auf lebendige Pfarrgemeinden, ein tolles Miteinander und auf viele Begegnungen und Feiern!

Vor 10 Jahren durfte ich das Osterfest in Jerusalem direkt beim Grab Jesu mit dem orthodoxen Patriarchen mitfeiern. Durch ein Wunder entzündete sich das Osterlicht und es war die große Osterfreude aller Anwesenden zu spüren. **So begeistert möchte ich heuer mit euch die Karwoche und Osterliturgie feiern!** Gemeinsam spüren, dass wir durch Jesus gerettet sind! Bitte nutzt in der Fastenzeit das Angebot der **HL. Beichte** – dann fühlt man die Osterfreude noch viel besser! **Danke** an alle, die unser Pfarrleben mitgestalten und die vielen helfenden Hände!

Eine gute Fastenzeit und gesegnete Ostern wünscht euch,

*Euer neuer Kaplan  
Thomas Marosch*

## 50 Jahre Vikariat

Eigentlich ist es ein dreifacher 50. Geburtstag. Nach dem 2. Vatikanischen Konzil, das 1965 zu Ende ging, wurden am 1. Februar 1969 im Wiener Diözesanblatt drei Neuerungen veröffentlicht, die auf der Wiener Diözesansynode beschlossen worden waren. Es waren dies: Die Aufteilung der Erzdiözese Wien in drei Vikariate, die Einführung des Pfarrgemeinderates und die Einführung des ständigen Diakonats.

Der erste Bischofsvikar in unserem Vikariat, dem Vikariat „Unter dem Manhartsberg“ oder „Vikariat Nord“ war Prälat Franz Stubenvoll. Es war eine Zeit des Aufbruchs in der „Laienschaft“. Pfarrgemeinderäte wurden eingerichtet, Kommunionspender und Wortgottesdienstleiter wurden ausgebildet, die Frauen- und Männerbewegung genauso wie die Jugend sollten ihre Verantwortlichen zu Schulungen entsenden, um in der Seelsorge der einzelnen Pfarren mitarbeiten zu können, und die ersten verheirateten Männer wurden zu Diakonen geweiht.

Mit der Aufteilung der Diözese in drei Vikariate hat man der Erkenntnis Rechnung getragen, dass die örtlichen und gemeinschaftlichen Strukturen in diesen Gebieten so verschieden sind, dass unterschiedliche pastorale Schwerpunkte notwendig waren. Heute spürt man ein wenig wieder so etwas wie ein Zurück zum „Zentralismus“, der die pastoralen Verhältnisse des Vikariates Wien Stadt auf die „Landvikariate“ übertragen möchte. In den vergangenen 50

Jahren hat sich natürlich auch viel in der Struktur der Kirche geändert. War in den 60er Jahren die Kirche eine „Volkskirche“ wo 95% der Bevölkerung der Katholischen Kirche angehörten, so ist heute der Prozentsatz der Katholiken in unserer Diözese auf 44% gesunken und der Anteil der Besucher eines Katholischen Gottesdienstes (Messe) auf 3,7% der Einwohner.

Dieser Katholikenschwund und auch der Priestermangel sind der Grund, dass die bisher 632 Pfarren im neuen diözesanen Entwicklungsprozess auf 140 Entwicklungsräume zusammengefasst werden.

### Wie kann es weitergehen?

Es wird sicher nicht gelingen, das Rad zurückzudrehen und die Volkskirche der 50er-Jahre wieder entstehen zu lassen. Auch das oft gehörte „Gesundshrumpfen“ zu einer kleinen Kirche von Auserwählten, liegt nicht innerhalb der Lehre Jesu Christi.

Die Kirche hat den Auftrag, ihr Licht leuchten zu lassen, so dass jeder es sieht und nicht das Licht unter den Scheffel zu stellen. Ich denke, die Kirche der Zukunft wird nicht unterschei-

den zwischen Kerngemeinde und Außenstehenden. Denn der Glaube ist in den meisten Menschen noch immer sehr tief verwurzelt, auch wenn sie nicht jeden Sonntag in die Messe gehen. Deshalb wird sich die Kirche viel mehr fragen müssen, was diese Menschen brauchen und was wir als Kirche dazu beitragen können. Wenn unsere Kirche noch viel mehr als bisher den Menschen mit allen seinen Freuden und auch Nöten im Blick hat und dabei ein bisschen weniger auf Strukturen und Traditionen achtet, werden die Menschen auch weiterhin die Kirche als gute und notwendige Lebenshilfe betrachten.

In unserer Zeit, in der alles im Wandel ist und wo Menschen Gefahr laufen, durch die Schnelllebigkeit unter die Räder zu kommen, braucht es eine Kirche, die unerschütterlich fest im Glauben steht. Aber sie muss auch den neuen Anforderungen gegenüber aufgeschlossen sein und sich dem Suchenden hell und modern präsentieren können. Jesus hat uns mit seinem Wirken den Weg gezeigt: er war offen und besorgt um jeden Einzelnen ohne jeden Vorbehalt.

*Diakon Alex Thaller*



## Unser gemeinsames Feiern erwirkt die Gegenwart Gottes in der Eucharistie

Ich bin zuletzt öfters gefragt worden, warum mir bei der Messe wichtig ist, in der **Hostienschale** neben der **großen Priesterhostie** (die einfach größer ist, damit sie alle gut sehen können und sie sichtbar als Zeichen unseres Teilens gebrochen wird) auch die **kleinen Hostien** für alle Gottesdienstteilnehmer darzubringen. Für mich ist dieses Zeichen wichtig, weil es deutlich macht, dass wir **alle gemeinsam mitwirken**, damit in unserer Mitte **Jesus in seinem Leib und Blut gegenwärtig wird**.

Das Zweite Vatikanische Konzil betont unser gemeinsames Priestertum und sagt in der Liturgiekonstitution „Sacrosanctum Concilium“: „Mit Nachdruck wird jene vollkommener Teilnahme an der Messe empfohlen, bei der die Gläubigen nach der Kommunion des Priesters **aus derselben Opferfeier den Herrenleib entgegennehmen**.“ Es braucht, so sagt der Hl. Papst Paul VI. in seiner Eucharistieinstruktion, die gläubige Teilnahme des ganzen Gottesvolkes. Gemeinsam mit der ganzen Kirche sagen wir **Dank und bitten um Gottes Stärkung im Sakrament**. Das drückt sich im Hochgebet aus, wenn wir alle antworten „Amen“ – so sei es – und das Heilig-Lied singen, bis zum gemeinsamen Vater Unser.

Deshalb ist es so wichtig, dass wir zur Messe in die Kirche kommen – vielleicht sogar jemanden ermutigen mitzukommen: **Die Familie, Freunde, Nachbarn**.

## Fastentücher und Verhüllung

Fastentücher entstanden bereits vor über 1000 Jahren und dienten zur Verhüllung des gesamten Altarraumes. Stellten zu Beginn viele Bilder Szenen aus dem alten und neuen Testament dar, so wurden die Tücher im Laufe der Zeit kleiner und verhüllten nur mehr das Altarbild. Die Darstellungen konzentrierten sich immer mehr auf Szenen aus der Passion, am häufigsten die Kreuzigung.

Das Verhüllen von Kreuzen (vor allem von Triumphkreuzen), Bildern und Heiligenfiguren soll uns



© Fotos S. 5: Bettina Kurz

So dürfen wir Christus mit unserem Herzen empfangen, der uns in der Eucharistie, in der Hostie, ganz von innen stärkt und erfüllt. Dass ich an **seine Gegenwart** glaube, bestätige ich bei der Kommunion, wenn ich auf das Wort „Der Leib Christi“ mit dem „**Amen**“ antworte. Wir erhalte so Anteil an dem einen Leib Christi. Natürlich ist Christus auch in den Hostien im Tabernakel ganz gegenwärtig, aber gedacht sind diese eigentlich nur, um sie den Kranken und Sterbenden zu bringen. In der Orthodoxen Kirche wird dies, wie auch bei den Katholiken etwa 1500 Jahre,

helfen, den Blick auf das Wesentliche zu richten. Wir wollen durch unsere Aktion zum Nachdenken anregen:

**WAS IST (MIR) (WIRKLICH) WICHTIG ?**  
**WAS WIRD DAHINTER (DANACH) SEIN ?**  
**WAS IST HINTER MEINER „FASADE“ ?**

Möge Ihnen die Fastenzeit Gelegenheit bieten, auf das Verdeckte aufmerksam und neugierig zu werden. Und mögen Sie in der Hülle des Alltags Gott und seine Kraft entdecken.

*Ihr Pfarrgemeinderat*



deutlich, indem nur ganz wenige, kleine Hostienstücke für die Kranken aufbewahrt werden.

Besonders am Gründonnerstag, in der Feier des letzten Abendmahls, empfangen wir alle Christus in **seinem Leib und Blut**. Danke für das Gebet, das dabei hilft, dass aus Brot und Wein wirklich Leib und Blut Christi werden. Denn Jesus sagt uns: „Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen!“ (Mt 18,20)

*Kaplan Thomas Marosch*

## Nachruf auf Pfarrer Karl Bock

Nachfolgend die Trauerrede, die beim Requiem unseres Herrn Pfarrers am 3. Jänner 2019 von Pfarrgemeinderat Erich Mladensich gehalten wurde:

Sehr geehrter Herr Weihbischof, lieber Herr Dechant, geschätzte Priester und Diakone, werte trauernde Angehörige, liebe Pfarrgemeinde. Am Hochfest des heiligen Stephanus, am 26. Dezember 2018 bedankte sich unser Herr Pfarrer bei den Musikern, die die Heilige Messe an diesem Festtag festlich umrahmten, bei der Mesnerin, der Kommunionsspenderin, bei den Ministranten und bei Diakon Gerhard. **So wie er es immer tat!** Niemand konnte ahnen, dass Gott der Herr ihn noch am selben Tag zu sich rufen würde. Niemand konnte ahnen, dass dies für viele von uns die letzte Begegnung mit unserem Herrn Pfarrer sein würde.

Pfarrer KR Karl Bock wurde am 15. Februar 2005 von Kardinal Erzbischof Christoph Schönborn zum neuen Priester in Auersthal bestellt. Er folgte auf Pfarrer Hubert Ponweiser, der nach 18 Jahren in den Ruhestand trat. Die Installation unseres neuen Pfarrers fand am Sonntag, dem 18. September 2005 um 16 Uhr in Auersthal statt.



An diesem Tag fand auch die traditionelle Fußwallfahrt zum Heiligen Berg statt. Unser neuer Seelsorger ließ es sich nicht nehmen an dieser Wallfahrt, die um 4.45 Uhr begann, teilzunehmen und bei dieser Gelegenheit die ersten Kontakte zu knüpfen.



Dieses offene und herzliche Zugehen auf andere Menschen sollte sich auch in den nächsten 13 Jahren nicht ändern. Es gab kaum eine Veranstaltung in Auersthal, der er nicht beiwohnte. Vom Feuerwehrball im Jänner bis zur Gemeindeweihnachtsfeier im Dezember war unser Herr Pfarrer immer ein gern gesehener Gast und an jedem Tisch herzlich willkommen.



Er nützte die Gelegenheiten, um mit den Leuten ins Gespräch zu kommen und hatte stets ein mitfühlendes Wort für ihre Sorgen und Nöte. Seine Seelsorge endete nicht an der Kirchentüre, sondern sie begann dort erst.



Die Kinder waren unserem Herrn Pfarrer immer sehr wichtig und so wurden die Kleinsten von Anfang an in die liturgischen Feiern mit einbezogen. Der Schnullertreff und der Kindersonntag wurden von ihm unterstützt und gefördert und er freute sich über jedes einzelne Kind, das den Weg in die Kirche fand.



Unterstützt von den Tischmüttern begleitete er viele Kinder auf den Empfang des ersten Heiligen Brotes – der Erstkommunion – vor. Es erfüllte ihn mit Freude, wenn sich die Kinder aktiv einbrachten und später dann einige von ihnen zu Ministranten wurden. Zum Glück gibt es nach wie vor in unserer Gemeinde

eine große Ministranten-Schar, die unseren Herrn Pfarrer immer mit großem Stolz erfüllte.



Aber auch die Vorbereitung der jungen Erwachsenen zum Sakrament der Firmung war ihm ein großes Anliegen. Zusammen mit einem engagierten Firmhelfer-Team gelang es ihm seit vielen Jahren, die jungen Menschen auf dieses wichtige Sakrament entsprechend vorzubereiten.



In regelmäßigen Abständen werden von der Seniorenpastoral organisierte Treffen für alte und kranke Menschen in unserem Ort angeboten. Diese Heiligen Messen mit anschließend gemütlichen Beisammensein im Pfarrheim finden großen Anklang und waren auch für unseren Herrn Pfarrer immer überaus bereichernd. Er konnte sich in die Lage der Alten und Kranken hineinversetzen und daher ihre Probleme sehr gut verstehen.



Jährlich fand eine Krankensalbung in der Kirche statt, die von unserem Herrn Pfarrer sehr stimmungsvoll gestaltet wurde und für viele zur Stärkung in ihrer Lebenssituation wurde.



Er begegnete Frauen immer mit großer Wertschätzung – die Einbindung von Frauen im Messablauf (als Wortgottesdienstleiterinnen, Mesnerinnen, Kommunionspenderinnen

und Lektorinnen) war für ihn eine Selbstverständlichkeit. Die Zusammenarbeit mit der katholischen Frauenbewegung war immer sehr aufbauend und es gab kaum eine Zusammenkunft, an der er nicht teilnahm. Die jährliche Dekanats-Frauenwallfahrt war ein Fixpunkt in seinem Jahreskalender.



Gleiches gilt für die katholische Männerbewegung, die in unserem Ort tatkräftig zur Stelle ist, wenn Arbeitseinsätze anstehen. Die aber auch das gesellige Beisammensein pflegt und einen jährlichen Familienausflug organisiert. Auch hier war unser Herr Pfarrer mitten unter uns.



Beide Gruppen bringen sich aktiv in die liturgische Gestaltung ein, was ihn sehr freute und er aktiv unterstützte und förderte.

Der Gesang des Auersthaler Kirchenchores bereitete ihm Freude. Er, der für sein Leben

© Fotos S. 6 & 7: Erich Mladensich & Johann Schuster

gern sang, hörte mit Wohlwollen die Klänge zur Ehre Gottes und zur Freude der Menschen.



Herr Pfarrer Bock betonte oftmals die Wichtigkeit des Musikvereines, der bei jedem größeren Fest seinen Beitrag leistet und diese erst dadurch an Bedeutung gewinnen. So verhält es sich auch mit der Freiwilligen Feuerwehr, der er als Feuerwehrkurat zur Seite stand und dadurch die Feuerwehrmitglieder als Seelsorger betreute. Die FF ihrerseits ist stets für die Pfarre bereit, wenn es gilt den Verkehr bei Prozessionen abzusichern und zu begleiten. Das hat unsern Herrn Pfarrer immer sehr viel bedeutet.



Der Zusammenhalt in der Gemeinde zwischen der Pfarre den einzelnen Vereinen war ihm grundsätzlich sehr wichtig und auch die Zusammenarbeit zwischen Pfarre und Gemeinde wurde von ihm stets gefördert und forciert.



Die Zusammenarbeit im Pfarrgemeinderat war immer von gegenseitigem Respekt geprägt. Natürlich gab es hie und da Auffassungsunterschiede und unterschiedliche Standpunkte. Unser Herr Pfarrer bemühte sich jedoch immer um gegenseitige Wertschätzung und einen gemeinsamen Konsens. Er hatte auch die menschliche Größe, eigene Fehler einzugehen und um Entschuldigung zu bitten. Ein Charakterzug, den nicht viele besitzen und der ihm noch mehr Respekt einbrachte. Er war stets freundlich zu allen Menschen – niemals gab es ein lautes oder gar böses Wort.



Oft hat er die Wichtigkeit der Familie betont und dass sich die Pfarrmitarbeiter beim Aufbau des Gottesreiches in der Gemeinde nicht verausgaben mögen. Bei ihm selbst hat er diesen Maßstab nicht angewandt.



Während seiner Amtszeit wurden einige bedeutende Projekte beschlossen und fertiggestellt bzw. in die Wege geleitet. Das Pfarrheim erhielt einen neuen Anstrich, neue Fenster und ein neues Portal wurden eingebaut und eine neue Heizungsanlage installiert. Die neuen Stiegen im Pfarrheim werden im Jänner 2019 fertig und eine neue Küche wurde bestellt. In der Pfarrkirche wurden die Bänke in der ersten und letzten Reihe gekürzt, Gesangbuchablagen und eine Erste-Hilfe-Trage angeschafft, die Glocken renoviert und vor allem die Orgel generalüberholt.



Er blickte aber auch über den Tellerrand hinaus und die Not in der Welt bereitete ihm oft Sorgen. So verzichtete er anlässlich seines 70. Geburtstages auf Geschenke und bat stattdessen um Geld für das Kinderspital in Bethlehem. Genau so hielt er es bei seinem 40-jährigen Priesterjubiläum im Jahre 2010.

Hier verzichtete er ebenso auf persönliche Geschenke, sondern bat um Spenden für die „Grufft“ in Wien. Der Weltmissionssonntag und die Spendenaktion Sei-So-Frei der KMB waren unserem Herrn Pfarrer ein großes Anliegen und oftmals hatten wir Gäste von „Missio“ aus fernen Ländern bei uns im Pfarrheim zu Besuch, die uns diese Not hautnah vor Augen führten.



Seine Eloquenz war verblüffend. Er konnte bei jedem Anlass das passende Gebet frei formulieren und dies mit einem Zitat aus der Heiligen Schrift untermauern. Die Tischgemeinschaft mit unserem Gott war ein zentraler Punkt in seinem priesterlichen Wirken und so wurde jede Heilige Messe festlich und würdig gestaltet, auch wenn nur eine Hand voll Messbesucher anwesend waren.



Im Jahr 2006 wurde Gerhard Widhalm zum ständigen Diakon geweiht und wurde unserem Herrn Pfarrer – zusammen mit Diakon Alex Thaller (bereits 1999 geweiht) – zu einer großen Stütze. Mit der Zeit wurden die seelsorglichen Aufgaben in der Pfarre aufgeteilt und es ruhte nicht mehr die ganze Last auf

den Schultern unseres Herrn Pfarrers.



Manchgesundheitliche Probleme stellten sich mit den Jahren ein. Der Rücken machte ihm zu schaffen und abends verabschiedete er sich oftmals bereits früher, als man es von ihm gewohnt war. Ab dem 7. Jänner 2019 war eine Kur geplant – leider kam es dazu nicht mehr. In so manchen Bereichen übertrug er uns Pfarrgemeinderäten mehr und mehr Aufgaben. Er wusste, dass diese in seinem Sinne ausgeführt werden und hatte vor allem in den Stv. Vorsitzenden, Frau Elisabeth Schmidt und vorher in Frau Christine Schuster verlässliche Vertraute.



Ein großer Rückhalt war ihm unsere Pfarrsekretärin, Frau Edeltraud Hellmer, die ihm immer eine verlässliche Stütze war. Dennoch nahm er bis zuletzt seine Berufung ernst und war Priester mit Leib und Seele. Frau

Hermine Korn war ihm viele Jahrzehnte eine verlässliche und treue Wirtschafterin, führte seinen Haushalt, hat für ihn gekocht, ihm die Wäsche gewaschen und ihn zu Arztbesuchen begleitet. Im Namen der Pfarre möchten wir uns sehr herzlich dafür bedanken.

Nach jeder Messe, nach jeder Sitzung (PGR, VVR oder Pfarrblatt), nach jedem Fest und nach jedem Arbeitseinsatz hat er sich bei allen Pfarrmitarbeitern bedankt - ebenso wie bei allen, die sonst irgendeinen Beitrag geleistet haben – so auch bei seinen letzten Messen zu Weihnachten 2018.

**Nun möchten wir Danke sagen, bei Ihnen sehr geehrter Herr Pfarrer:** Danke für 13 Jahre priesterliches Wirken in unserer Gemeinde. Danke für zahlreiche Taufen, Erstkommunionen und Eheschließungen. Danke für das oftmalige Geleit Verstorbener auf ihrem letzten Weg. Danke für unzählige Heilige Messen, bei denen Sie Brot und Wein verwandelt haben und mit uns geteilt haben. Danke für Ihre wohlformulierten Predigten, Gebete und Segnungen, die so lange im Gedächtnis blieben. Aber vor allem Danke für das stets freundliche Wort und das offene Ohr für Probleme und Sorgen Ihrer Mitmenschen.

Als Christen wissen wir Sie **in Gottes guten Händen geborgen**, aber hier auf Erden hinterlassen Sie eine große Lücke.

*Erich Mladensich*





## Weltgebetstag

„Dober dan –

Kommt, alles ist bereit“  
so lautet die Einladung  
zum Weltgebetstag  
der kfb für Slowenien.

Die Idee, ein Gebet  
um die Welt zu schicken  
und zwar stündlich versetzt,  
sodass 24 Stunden durchgehend  
für Frauen aus einem Land  
gebetet wird,  
steckt hinter dem alljährlich  
abgehaltenen Weltgebetstag der  
Frauen.

Ausgehend von Slowenien,  
jenem Land, das diesen Abend  
vorbereitet hat,  
kehren alle guten Gedanken als  
Kraftquelle wieder zu Frauen in  
Slowenien zurück.

Danke allen Frauen, die durch  
ihre Teilnahme zum  
weltumspannenden Gebet  
beigetragen haben  
und danke all jenen Frauen,  
die bei der gastfreundlichen  
Bewirtung bei der Agape  
mitgeholfen haben.  
Herzlichen Dank!

*Martina Theuretzbachner*



© Fotos S. 10: Martina Theuretzbachner



## kfb-Dekanatswallfahrt 2019

Die diesjährige kfb-Dekanatswallfahrt führt die Frauen heuer in den Dom zum Hl. Martin nach Eisenstadt. Wir gestalten unser Programm gemeinsam mit den Orten Raggendorf, Baumgarten, Stripfing, Zwerndorf, Weikendorf und Oberweiden und werden mit zwei Bussen unterwegs sein. Um 10.00 Uhr feiern wir gemeinsam mit dem ganzen Dekanat Gänserndorf die Hl. Messe, die heuer von den Frauen aus Gänserndorf vorbereitet wird. Um 12.00 Uhr nehmen wir das Mittagessen im Haydnbräu in der Pfarrgasse in Eisenstadt ein. Diese Gaststätte liegt ganz in der Nähe des Domes und kann zu Fuß erreicht werden.

Nach dem Essen steht genügend Zeit zur freien Verfügung um Eisenstadt zu erkunden und in der Fußgängerzone zu bummeln. Um 16.00 Uhr feiern wir in der Haydnkirche in Eisenstadt eine Maiandacht. Zur Haydnkirche werden wir mit dem Bus fahren. Im Anschluss an die Andacht hat uns Propstpfarrer Ringhofer zur Besichtigung des Haydnmausoleums und des Kalvarienberges eingeladen. Wir werden während der Führung, die ca. eine Stunde dauert, auch die Sakristei, die Krypta und die Kirche erklärt bekommen. Wer bei der Führung nicht mitmachen will, kann in der Kirche zum Gebet oder zur Stille verweilen.

Die Heimfahrt ist für 17.30 Uhr geplant. Für Interessierte besteht die Möglichkeit in Auersthal den Heurigen Maria und Hermann Hofer zu besuchen. Die genauen Abfahrtszeiten und der Bus-Preis werden noch rechtzeitig bekanntgegeben. Anmeldungen werden ab jetzt entgegengenommen bei:

**Michaela Berthold**  
(02288/6722)  
**Christine Schuster**  
(02288/2322 oder  
0680/2044339)

Wir laden Frauen aus allen Altersschichten, junge und ältere, zu dieser Wallfahrt ganz herzlich ein. Wir wollen bei dieser Wallfahrt unseren Dank, unsere Sorgen, Ängste und Anliegen in Gottes Hände legen und darauf vertrauen, dass er alle Wege mit uns geht und uns begleitend zur Seite steht.

*Christine Schuster*

## Familienfasttag

Unsere kfb-Gruppe unterstützt mit den Osterkerzen Projekte des Familienfasttages, heuer für Frauen in Tansania. Heuer wird im Rahmen des Familienfasttages erstmals eine afrikanische Partnerorganisation der kfb vor den Vorhang geholt: WODSTA wurde 1990 in Arusha, Tansania, mit dem Ziel gegründet Frauen im ländlichen Raum, in benachteiligten Gemeinden zu stärken und ihr Selbstbewusstsein und ihr Potential zu erhöhen.

Die Arbeit von WODSTA ist ein Ansatz, der die Lage von Frauen in Tansania nachhaltig und dau-

## OSTERKERZEN- AKTION 2019

Auch heuer haben sich wieder einige Frauen im Pfarrheim zusammgefunden, um die traditionellen Osterkerzen für unsere Pfarre zu verzieren. Ich möchte mich recht herzlich bei all den kreativen Helferinnen bedanken, die uns jedes Jahr dabei unterstützen.

Auch unsere kfb Gruppe möchte sich hier solidarisch zeigen und Projekte im Rahmen des Familienfasttages unterstützen, daher findet unser Osterkerzenverkauf auch heuer wieder vor und nach der österlichen Bußandacht statt. Die Verkaufs-Termine sind: **Samstag, dem 13. April 2019**, sowie am **Palmsonntag, dem 14. April 2019**. Wir würden uns freuen, wenn sie wieder unsere handgefertigten Einzelstücke zu einem Preis von € 4,00 pro Kerze erwerben. **Im Glauben an die Auferstehung entzünden wir die Osterkerzen in unseren Familien.**

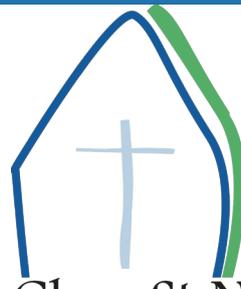
*Elisabeth Schmidt*

erhaft verbessert. In Tansania bauen Frauen Energie-Sparöfen, tragen zu Umweltschutz und Haushaltskasse bei und erarbeiten sich so echte Unabhängigkeit. WODSTA stellt Technik, Wissen und Trainings zur Verfügung und trägt auf diese Weise zu einem nachhaltigen Wandel bei:

### WANDEL WAGEN!

Gemeinsam für eine Zukunft  
aus eigener Kraft.

*Quelle: Bildungsbehef  
Aktion familienfasttag 2019*



## AUERSTHAL Chor St. Nikolaus Chortag 2019

Nach einer sehr intensiven und auftrittsreichen Advent- und Weihnachtszeit ging es, nach kurzen Probenferien, für unseren Chor im Jänner wieder zu den gemeinsamen Chorproben.

Am Samstag, dem 23. Februar 2019 trafen wir uns zu einem gemeinsamen **Chortag** im Pfarrheim. An diesem Tag haben wir uns intensiv auf unser Osterprogramm, wobei der Spaß am gemeinsamen Singen natürlich nicht zu kurz kam, vorbereitet.

Willst auch du einmal bei uns mitsingen? Kein Problem – wie kommst du zu uns? Dazu gibt es mehrere Wege...

**den mutigen:** Du erscheinst am Montagabend um 19.30 Uhr im Pfarrheim und sagst: „Ich möchte gerne bei euch mitsingen!“

**den vorsichtigen:** Sprich eine dir bekannte Sängerin oder Sänger an – du wirst sicher sehr gerne mitgenommen!

**den modernen:** Schicke eine E-Mail ([j.u.e.schmidt@aon.at](mailto:j.u.e.schmidt@aon.at)) oder WhatsApp (0699/81806900) – ich melde mich dann bei dir.

**den besten:** Komm am besten

## MINIS

Auch heuer durften wir uns im Rahmen der Jahresschlussmesse bei drei unserer Ministranten für die jahrelange Unterstützung bei den verschiedensten Festen in unserer Pfarre bedanken.

Unser Diakon Gerhard Widhalm lud diese auch ein, ihre Erfahrung und ihr Wissen bei den verschiedensten Anlässen weiterhin einzubringen.

Wie alle Jahre planen wir auch heuer wieder mit unseren Minis, als **DANKESCHÖN** für ihren unermüdlichen Einsatz und Unterstützung bei unseren Messen, einen Ausflug.

Dieser führt uns in diesem Jahr gemeinsam mit den Pfarren unseres Pfarrverbandes, nach Mariazell, am:

Dienstag, dem 11. Juni 2019

Bitte motivieren Sie auch hierzu Ihre Kinder an diesen Tagen teilzunehmen. Ich freue mich schon heute auf einen lustigen Tag mit unseren Minis.

*Elisabeth Schmidt*

gleich mit ein paar Freunden! Ich freue mich schon heute von dir/euch zu hören oder mit dir/euch zu singen.

*Elisabeth Schmidt*



## "Light my fire" Gemeinsam entfachen wir ein Feuer

Unter dem Motto „LIGHT MY FIRE – GEMEINSAM ENTFACHEN WIR EIN FEUER“, bereiten sich heuer 18 Jugendliche auf das Sakrament der heiligen Firmung vor.

Bei der Taufe haben die Eltern der Firmkandidatinnen und -kandidaten durch ihr „JA“ zum Glauben ein Feuer für ihre Kinder entfacht. Jetzt liegt es aber an den Firmlingen selbst dieses Feuer auch aktiv und selbstbestimmt weiterzutragen.

Bei der Vorstellungsmesse am Samstag, 12. Jänner 2019, wurde die Heilige Messe von den Firmlingen feierlich mitgestaltet. Eine Band bestehend aus Firmlingen umrahmte die Feier mit modernen Liedern und auch die Lesestellen wurden von den Jugendlichen übernommen.

Der Höhepunkt der Messe war ein kleines Feuer in welchem alle Besucher gute Gedanken und Gebete für die Firmkandidatinnen und -kandidaten sprichwörtlich

in Flammen aufgehen ließen, die dadurch zu Gott aufsteigen durften.

Auch die **Minibrotmesse** am **6. April 2019** wird von den Firmlingen gestaltet werden. **Wir laden Sie jetzt schon recht herzlich dazu ein.** Im Anschluss an die Heilige Messe werden die Firmlinge Minibrote verkaufen. Die Projekte der Minibrotaktion wollen helfen, ein besseres Leben für die Menschen in den ärmsten Regionen der Erde zu ermöglichen. Bitte unterstützen Sie diese Aktion mit dem Kauf eines Minibrottes – spenden Sie aber den Wert eines großen Brotlaibs.

*Klemens Theuretzbacher*



© Fotos S. 12: Erich Mladensich

## Minibrot 2019

Die Solidaritätaktion Minibrot der Katholischen Jugend unterstützt im Jahr 2019 folgende Projekte:

- **"Der Erde verbunden"** in der Demokratischen Republik Kongo, das 150 Jugendlichen dabei hilft, in ihren Heimatdörfern als LandwirtInnen Fuß zu fassen.

- **"Handwerk mit Zukunft"** in Brasilien, das jungen Frauen und Mädchen eine Bäckereiausildung ermöglicht.

**Firm-Vorstellungsmesse im Jänner 2019.**



## "Du bist ein Puzzleteil in Gottes Welt"

Unter diesem Motto feiern wir das diesjährige Fest der Erstkommunion. Zehn Kinder, davon fünf Mädchen und fünf Buben, werden am 30. Mai 2019 Jesus das erste Mal im heiligen Brot empfangen.

Anfang November des vergangenen Jahres starteten wir bereits mit den Vorbereitungsstunden für die Erstkommunion. Zu Beginn bastelten wir gemeinsam das Vorstellungsplakat der Kinder für den Kirchenvorraum. In den Stunden haben wir schon die verschiedensten Themen behandelt. Wir sprachen über Gemeinschaft, wie wichtig sie ist und wo Gemeinschaft überall stattfinden kann. Die Kinder hörten, dass Gott jeden so liebt, wie er ist und dass unsere Schwächen genauso zu uns gehören, wie unsere Stärken.

Ein weiteres Thema war die Taufe und das Weihwasser. Jedes Kind bekam sein eigenes Fläschchen mit Weihwasser mit nach Hause.

Wir unterhielten uns über Menschen und Plätze, wo die Kinder Geborgenheit erfahren dürfen. Des Weiteren erfuhren die Kinder bei einer Kirchenführung durch unseren Diakon Gerhard viel Interessantes rund um unsere Pfarrkirche und er erklärte ihnen wichtige Fixpunkte in der Kirche und deren Bedeutung.

Bei der Adventkranzweihe am 1. Dezember 2018 hatten die Kinder schon ihren ersten Auftritt. Sie gestalteten die Messe mit und brachten ihren Adventkranz geschlossen zum Altar. Am 13. Jänner feierten wir mit Hrn. Pfarrer Josef Neubauer eine rhythmisch gestaltete Familienmesse, welche zugleich Vorstellungsmesse unserer Erstkommunikanten war. Hier wurde auch das Altarbild vorgestellt. Als Symbol haben wir ein Kreuz aus Puzzleteilen gewählt. Auf den Puzzleteilen sieht man die EK-Kinder – in ihrer Mitte Jesu, dargestellt durch das christliche Symbol von Kelch und Hostie. Ein Puzzle besteht aus vielen Teilen, die das Bild komplett machen. Jedes einzelne wird gebraucht, jedes einzelne ist beson-



ders und wichtig. Und so ist jedes unserer EK-Kinder ein wichtiges Puzzlestück in unserer Gemeinschaft mit Gott. Beim Mitwirken und Gestalten der Messe waren die Kinder mit viel Eifer dabei. Am Ende der Messe teilten sie an den Ausgängen noch Gebetspuzzles aus. Jeder, der gerne mochte, war dazu eingeladen, sich eines mit nach Hause zu nehmen und so die Kinder durch ein Gebet zu unterstützen.

Die Kinder widmeten ihre Vorstellungsmesse unserem verstorbenen Hrn. Pfarrer Karl Bock. Als Zeichen der Wertschätzung und als Dankeschön für sein Wirken und für seine Liebenswürdigkeit und Herzlichkeit, die er allen und vor allem den Kindern entgegengebracht hat. Wir freuen uns nun mit den EK-Kindern auf die noch verbleibende Zeit der Vorbereitung und auf weitere schöne und interessante Stunden.

Einen großen Dank an alle, die die Kinder und uns auf unserem gemeinsamen Weg auf verschiedenste Weise schon unterstützt haben und weiterhin begleiten. So vervollständigt sich nach und nach – Puzzleteil für Puzzleteil – das Bild unserer EK-Kinder, dessen Rahmen das Fest IHRER Ersten Heiligen Kommunion bilden wird.

*Maria Scheidenberger  
Im Namen der Tischeltern:  
Birgit Lahofer-Loserl  
Katalin Marko  
Rudolf Scharinger*





### Es gibt sie, Menschen, die helfen, ein Kreuz zu tragen

Es gibt sie – auch heute noch – die vielen Menschen, die helfen, ein Kreuz zu tragen, die helfen, zu entlasten, die Last mitzutragen, die sich berühren lassen von dem Leid der Menschen, die mutig mitgehen, die furchtlos Anteilnahme schenken, die Worte des Mutes und der Ermutigung finden, die nicht beschämt wegschauen, weil sie das Leid nicht aushalten können, die gerade dann da sind, die Hand halten, stumm und stillschweigend.



Altentreff im  
Februar 2019.



Es gibt sie – auch heute noch – die vielen Menschen, die überzeugt und gläubig ihren Weg gehen, die Menschen, die sich von Jesus, der gekreuzigten Liebe, berühren lassen. Es gibt sie, Begegnungen, die neuen Lebensmut schenken, Perspektiven aufzeigen, Hoffnung vermitteln. Menschen, die helfen, ein Kreuz zu tragen, die deutlich machen, der Kreuzweg führt aus dem Dunkel in das Licht, führt nach Ostern zu einem neuen Leben – manchmal geschieht Auferstehung mitten im Tag!



## Senioren- pastoral

Wir wünschen allen alten und kranken Menschen in unserer Pfarre, dass sie diese Zusage in ihrem Leben immer wieder erfahren dürfen, und dass das Osterlicht ihren beschwerlichen und mühsamen Weg erleuchtet und Kraft spendet für den Lebensalltag.

Nach der Freude über die Auferstehung wollen wir uns im Mai MARIA zuwenden und laden alle alten und kranken Personen im Ort am **Donnerstag, den 16. Mai 2019, um 14.30 Uhr** zu einer Maiandacht ins Pfarrheim ein.

Im Anschluss werden wir Sie mit Kaffee und Kuchen bewirten. Wir freuen uns auf Ihr Kommen!

*Christine Schuster  
Im Namen der Mitarbeiterinnen  
in der Seniorenpastoral*

Die Pfarre Auersthal, der Pfarrgemeinderat und das Redaktionsteam wünschen Ihnen ein gesegnetes Osterfest!

Halleluja!

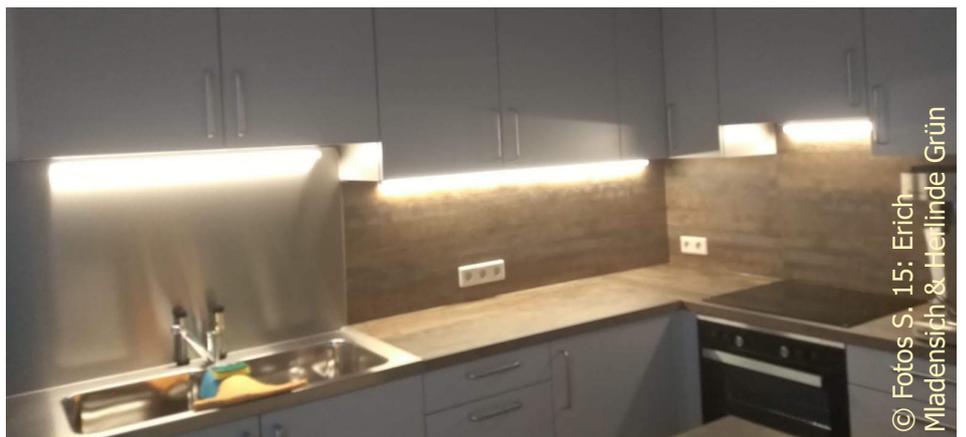
## Spende Pfarrheimküche

Die Pfarre dankt dem **Rosenkranzverein** für die Spende in der Höhe von **8.966,65 €** für die neue Küche im Pfarrheim, bei der **Tischlerei Andreas Hager** für das preisliche Entgegenkommen und die einwandfreie Ausführung.

Weiters bedanken wir uns bei Herrn Erich Grün und Herrn Josef Schmidt für diverse Arbeiten, bei der kfb-Auersthal, die die Kosten für der Küchenbeleuchtung übernahm, und bei der KMB-Auersthal, die die Kosten für das Ausmalen übernahm.

## Spende Orgelrenovierung

Die Pfarre dankt der **Marktgemeinde Auersthal** für **2.500 €** für die Orgelrenovierung.



### Kreuzwegandacht

Jeweils Sonntag, **31. März, 7. April** und **14. April 2019**, um **14.00 Uhr** Kreuzwegandacht in der Pfarrkirche.

### Schnullertreff

Donnerstag, **4. April 2019**, von **9.00 bis 10.00 Uhr** Schnullertreff im Pfarrheim.

### Weinviertelakademie in Großrußbach

Donnerstag, **4. April 2019**, um **18.30 Uhr** Weinviertelakademie 2019 im Bildungshaus Großrußbach mit Referent Univ.Prof. Dr. Johann Pock.

### Minibrot-Messe & Bußandacht

Samstag, **6. April 2019**, um **18.00 Uhr** Bußandacht, mitgestaltet von den Firmkandidatinnen und -kandidaten, mit anschl. Minibrot-Verkauf an den Kirchengängen. *(Nähere Informationen: S. 12)*

### Ostergottesdienst Volksschule & NMS Auersthal

Freitag, **12. April 2019**, um **8.30 Uhr** Ostergottesdienst der Volksschule und NMS Auersthal.

### Osterbeichte

Samstag, **13. April 2019**, um

**18.00 Uhr** Hl. Messe, mit anschl. Möglichkeit zur Osterbeichte.

### Osterkerzen-Verkauf

Sowohl Samstag, **13. April**, als auch Palmsonntag, **14. April 2019**, Verkauf der Osterkerzen im Anschluss an die Hl. Messen. *(Nähere Informationen: S. 12)*

### Palmsonntag

Sonntag, **14. April 2019**, um **9.00 Uhr** Treffpunkt zur Palmweihe am Hauptplatz. Anschl. Prozession zur Kirche und Festgottesdienst. Um **14.00 Uhr** Kreuzwegandacht.

### Hauskommunion

Montag, **15. April 2019**, sowie Dienstag, **16. April 2019**, ab **9.00 Uhr** Hauskommunion.

### Kirchengeneralreinigung

Mittwoch, **17. April 2019**, ab **8.00 Uhr** Kirchengeneralreinigung.

### Gründonnerstag

Donnerstag, **18. April 2019**, um **19.30 Uhr** Gründonnerstagsliturgie mit anschl. Nachtanbetung, gestaltet von der kfb.

### Karfreitag

Freitag, **19. April 2019**, um **15.00 Uhr** Kreuzwegandacht. Um **19.30 Uhr** Karfreitagsliturgie, mitgestaltet vom Kirchenchor.

### Karsamstag

Samstag, **20. April 2019**, von **14.00 bis 17.00 Uhr** Andacht zu den 7 Worten, anschl. bis **17.00 Uhr** Anbetung vor dem Heiligen Grab. Um **19.30 Uhr** Entzünden des Osterfeuer im Pfarrgarten. Anschl. feierlicher Auferstehungsgottesdienst, mitgestaltet vom Männerchor.

### Ostersonntag

Sonntag, **21. April 2019**, um **9.30 Uhr** Osterprozession. Anschl. Osterfestgottesdienst mit Speisensegnung, mitgestaltet vom Kirchenchor.

### Ostermontag

Montag, **22. April 2019**, um **10.00 Uhr** Hl. Messe, musikalisch gestaltet vom Kammerorchester Urfolina. Um **14.00 Uhr** Emmausgang vom Dorferneuerungsverein.

### Markusprozession

Donnerstag, **25. April 2019**, um **18.30 Uhr** Flursegnung bei der Rochuskapelle, anschl. Prozession zur Kirche und Wortgottesdienst.

### kfb-Impulstreffen

Samstag, **27. April 2019**, kfb-Impulstreffen im Pfarrzentrum Gänserndorf.

### KMB-Saisonöffnung

Sonntag, **28. April 2019**, Saisonöffnung der KMB am Wunderberg, im Keller von Diakon Alex Thaller.



Foto: Bettina Kurz

#### Impressum:

Informations- / Mitteilungsblatt der Pfarre Auersthal, erscheint 4x im Jahr  
Eigentümer, Herausgeber und Verleger:  
Pfarre Auersthal (Alleininhaber)  
www.pfarre.auersthal.com  
Für den Inhalt verantwortlich:  
Erich Mladensich  
erich.mladensich@aon.at  
Herstellung: riedeldruck, 2214 Auersthal  
DVR-Nummer: 0029874 (1784)